

Die Geschichte der Schulen in Biebesheim

Entstehung und Ursprung der Dorfschulen

Entstehung und Ursprung unserer Dorfschulen ist auf die Reformation zurückzuführen. Martin Luther hat schon früh die Aufmerksamkeit auf die Schulen gelenkt. Wer an dem bewegten Geschehen jener Zeit teilnehmen wollte, musste lesen können. Es ist bekannt, wie sehr die Reformatoren darauf Wert legten, dass die Menschen lesen und schreiben lernten. Luther schrieb: es sei besser, 100 Gulden für die Erziehung eines Kindes aufzuwenden, als einen Gulden für den Türkenkrieg.

Auch der weltliche Stand bedarf feiner, geschickter Männer und Frauen. Diese Gedanken haben zu ihrer Zeit tiefen Eindruck hinterlassen.

Die Kirchsulen

Die mit der Einführung der Reformation in Hessen erlassene Schulordnung bestimmte, dass in allen Städten und Dörfern Schulen sein sollen, in welchen die Knaben in Religion, Lesen und Schreiben unterrichtet werden.

Doch brauchte es, bis dieses Ziel erreicht war, noch eine lange Zeit.

Aus dem Kompetenzbuch des Superintendenten Peter Voltz, dessen Nachfahren wahrscheinlich bis nach Biebesheim reichen, erfahren wir, dass es in den 35 Pfarreien der Obergrafschaft Katzenelnbogen, wozu auch Biebesheim gehörte, 1557 erst drei aus kirchlichen Mitteln unterhaltene, gut eingerichtete Schulen, nämlich in Darmstadt, Groß-Gerau und Zwingenberg, gab.

Zwischen 1557 und 1563 kam die Auerbacher Schule hinzu, somit bestanden in der näheren Umgebung 4 Schulen. Weitere 4 Schulen sind in der Zeit von 1567 - 1578 entstanden, in Pfungstadt, Griesheim und Reinheim.

Die Gründung der Biebesheimer Schule

Die Gründung der ersten Biebesheimer darf auf das Jahr 1571/72 angenommen werden, also Anfang der 70er Jahre des 16. Jahrhunderts.

Für die Zeit von 1577 - 1579 ist Philipp Glutsmann von Nidda als Schulmeister für die hiesige Schule benannt.

Ein besonderes Problem war immer die Finanzierung. Ein für damalige Verhältnisse reicher Kirchenkasten dürfte zu dem frühen Vorhandensein einer Schule in Biebesheim beigetragen haben.

Das erste in der Kirchstrasse 1572 erbaute Schulhaus wurde 1745 abgerissen und 1746 durch einen zweistöckigen Neubau ersetzt, welches 110 Jahre später wiederum durch einen Neubau mit Lehrerwohnung, diesmal eingeschossig, ersetzt wurde.

1904 wurde diese Kirchsule erweitert und mit einem Giebel versehen.

Von der Errichtung der Schule an waren die Biebesheimer Lehrer verpflichtet, bei den Gottesdiensten und den gottesdienstlichen Handlungen als Vorsinger oder Kantoren das herkömmliche Gesänge zu führen. Als im Jahre 1701 in der Kirche erstmalig eine Orgel aufgestellt wurde, war der Organistendienst mit der Schulstelle verbunden.

Knaben- und Mädchenschule

Im Jahre 1788 wird die Schule in eine Knaben- und eine Mädchenschule geteilt. Durch die ständig anwachsende Schülerzahl waren Schulraum und Lehrer stets von Nöten. Bis zum Jahre 1909 hatte sich die Biebesheimer Schule zu einer 8-klassigen Volksschule entwickelt. Diese Schulverhältnisse waren bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges zu verzeichnen.

Durch den Zustrom von Menschen nach dem Kriege ist die Kinderzahl 1947 auf 546 Schüler angestiegen. Mit der Errichtung einer neuen Volksschule zu Beginn der 50er Jahre wurde nicht nur dem Bedarf Rechnung getragen, sondern auch eine neue Epoche unserer Schulgeschichte begonnen.

Die Gemeindeschule

1805 wurde durch die Gemeinde Biebesheim das Schulgebäude errichtet in der Schulhaus, Rheinstraße 44 - unweit des historischen Rathauses.

Zunächst entstand im Erdgeschoss eine Lehrerwohnung mit darüberliegendem Schulsaal. Mit der Einführung der 5. und 6. Schulklasse wurde im Jahre 1902 mit dem Anbau von zwei Schulsälen an die bestehende Schule begonnen.

Im November 1903 konnte die 5. Klasse, welche bisher im Rathaussaal unterrichtet wurde, in die neuen Räumlichkeiten einziehen.

Am 11. April 1904 folgte dann die 6. Schulklasse.

Damit umfasste das Schulhaus drei Klassenzimmer und eine Lehrerdienstwohnung.

Mit Beginn des Schuljahres 1906, am 23. April, wurde die 7. Schulstelle in Biebesheim eingerichtet. Der Unterricht fand wiederum im Rathaussaal statt.

Nun baute man die Lehrerwohnung in ein Schullokal um, und der darüberliegende Klassenraum erhielt an der Westseite weitere drei Fenster zur Verbesserung der Lichtverhältnisse. Der bisherige Hausgarten des Lehrers, welcher nun eine Privatwohnung beziehen musste, wurde zum Schulhof hinzugenommen.

Am 17. Juni 1907 konnten die Räumlichkeiten für den Schulbetrieb in Benutzung genommen werden. Mit dem Bau der neuen Grund- und Hauptschule in den 50er Jahren ist dann der Schulbetrieb eingestellt worden. Nahezu 150 Jahre lang gingen hier Biebesheimer Kinder zur Schule.



Schulgeb. Kirchstr. 18

Schulhaus, Kirchstrasse 18

Im Jahre 1862 hatte die Bürgerliche Gemeinde auf dem Grundstück Kirchstraße 18, südlich der evang. Kirche ein weiteres Schulhaus mit Lehrerwohnung errichtet, das am 15.12.1862 seiner Bestimmung übergeben wurde. Es war für die dritte Schule bestimmt. Die Übergabe des neubauten eingeschossigen Hauses erfolgte unter Beteiligung von Orts und Schulvorstand, des örtlichen Geistlichen, dem Gemeinderat und vielen Bürgern in feierlicher Form.

Schulhaus, Falltorstrasse 10

Das Schulhaus Falltorstr. 10, auch "Lankert-Schule" genannt, wurde im Jahre 1882 eingeschossig mit einer Schulverwalterwohnung von der Gemeinde Biebesheim errichtet und an Pfingsten 1883, nachdem es zuerst bei der Hochwasserkatastrophe 1882/83 der Unterbringung von Mensch und Vieh Schutz gewährte, seiner Bestimmung übergeben. Es war für die am 5. Mai 1879 eingeführte IV. Schule bestimmt, die bis dahin im Rathaussaal unterrichtet worden ist.

Im Jahre 1908 ist durch die Aufstockung des Gebäudes ein weiterer Schulsaal mit einer für ledige Lehrer bestimmten Wohnung geschaffen worden. Am 4. April 1909 konnte die 8. Klasse darin unterrichtet werden. Von da an hatte Biebesheim eine 8klassige Volksschule, die bis Anfang der fünfziger Jahre bestand.



Lankertschule Falltorstr.10

Nibelungenschule Biebesheim

Mit der Überreichung der Namensurkunde an Rektorin Adriane Schmitt durch Landrat Will wurde gleichzeitig das neue Logo der Grundschule in Biebesheim, ab jetzt Nibelungenschule genannt, enthüllt.

Nun endlich bekam das "Kind" auch einen Namen: Nibelungenschule, in Bezug zur gleichnamigen Sage, nach der Hagen "z' Loche" (das frühgeschichtliche Lochheim), den sagenhaften Schatz versenkt haben soll.

Die Darstellung dieser Szene befindet sich auf der Südseite des Hauptgebäudes.

Als Gastgeschenk überreichte Bürgermeister Schell, passend zur Hagenszene, die entsprechende Textstelle im Nibelungenlied, sowohl in Mittelhochdeutsch als auch in neudeutscher Übersetzung, selbstverständlich gerahmt und hinter Glas.





Dieses Hagenbild ist aber nun unter der Isolierschicht der sanierten Schule verschwunden. Es wird aber ersetzt werden durch eine hinterleuchtete Metallarbeit, welche sich an das Hagenmotiv anlehnt, aber gleichzeitig einen Bezug zur Schule hat.



Von den Biebesheimer Künstlern Abramzik gestaltet, verschwindet der Schatz nicht einfach in den Tiefen des Rheines, sondern wird zu Buchstaben und Zahlen, dem Arbeitsmaterial der Schule.

Wir sind alle gespannt, welche optische Wirkung von diesem Motiv ausgehen wird.